



Stadt Ulm 89070 Ulm
CDU/UfA- Fraktion Ulm
Rathaus Marktplatz 1
89073 Ulm

17.06.2024

Antrag 86 (CDU/UfA) - Personalgewinnung für die Ulmer Kitas

Sehr geehrte Frau Stadträtin Münch, sehr geehrte Frau Stadträtin Dr. Hartmann, sehr geehrter Herr Stadtrat Walter, sehr geehrter Herr Stadtrat Dr. Kienle, sehr geehrte Frau Stadträtin Dr. Graf, sehr geehrter Herr Stadtrat Dr. Roth, sehr geehrter Herr Stadtrat Schmauder, sehr geehrter Herr Stadtrat Zloch,

in Ihrem Schreiben vom 03.06.24 haben Sie auf den Jugendhilfeausschuss vom 15.05.24 und die dort thematisierte Personalsituation in den Ulmer Kindertagesstätten verwiesen.

Hierbei ging es inhaltlich u.a. um die angespannte Personalsituation in den Kitas, die temporäre Schließung von Gruppen aufgrund von hohen Personalausfällen sowie dem mittlerweile hohen Fachkräftemangel im Bereich der Kindertagesstätten.

In Ihrem Schreiben verweisen Sie auf die Notwendigkeit von ausreichend Personal in den Kindertagesstätten, um sowohl die Qualität in den Kitas aufrecht zu erhalten als auch die Gesundheit des pädagogischen Personals zu schützen.

Ferner schlagen Sie vor, insbesondere um die aktuelle Situation im Hinblick auf die Personalausfälle und die Arbeitsbelastungen der Erzieher*innen zu verbessern, dass es dringend notwendig sei, dazu mit anderen Kita-Trägern in den Austausch zu gehen.

In Ihrem Schreiben beantragen Sie zudem die Umsetzung unterschiedlicher Punkte, auf die ich im Folgenden gerne chronologisch eingehen möchte.

Sie schlagen vor, dass die Abteilung KITA verstärkt den Kontakt mit Schulen suchen soll, um die Schüler*innen über unterschiedliche Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten in Ulmer Kindertageseinrichtungen zu informieren. Hierzu möchte ich ergänzen, dass sich die Abteilung bereits in einem intensiven Austausch mit den ansässigen Fachschulen befindet und sukzessive den Kontakt zu den allgemeinbildenden Ulmer Schulen aufbaut, um über das Arbeitsfeld KITA zu informieren. Die Personalgewinnung und -bindung stellt einen Bestandteil der Arbeit der pädagogischen Teamleitungen der Abteilung KITA dar und wird von den pädagogischen Teamleitungen neben einer Vielzahl an weiteren Aufgaben getätigt, auch hier gilt es -wie in den Kita-Einrichtungen- die zeitlichen Ressourcen und Belastungsgrenzen der dort tätigen Mitarbeiter*innen im Blick zu haben.

Des Weiteren regen Sie an, die Anzahl der Hilfskräfte in den Einrichtungen anzuheben. Auch hier stellt sich zum einen die Herausforderung, geeignete Personen zu finden, zum anderen gibt es in den

Kitas zudem eine Finanzierung von FSJ-Kräften, die bereits in den Einrichtungen unterstützende Aufgaben übernehmen, um die Fachkräfte an unterschiedlichen Stellen im Kita-Alltag zu entlasten. In den 34 städtischen Kitas arbeiten bspw. derzeit 16 sogenannte Hilfskräfte verteilt auf die jeweiligen Kitas, um das bestehende Personal zu unterstützen. Hierbei handelt es sich nicht um eine Ergänzung oder den vollständigen Ersatz pädagogisch ausgebildeter Fachkräfte, die Hilfskräfte und auch FSJ-Kräfte fungieren als Unterstützung im pädagogischen Alltag und sollen die Fachkräfte an bestimmten Stellen im Kitaalltag entlasten (z.B. Unterstützung in Essensituationen, beim An- und Ausziehen der Kinder etc.).

Auch die Ausweitung eines sog. Springerteams bzw. eines Springerpools gestaltet sich als äußerst herausfordernd, da auch für diesen Bereich zum einen die Fachkräfte fehlen und zum anderen es sich hierbei um einen Bereich handelt, der besondere Anforderungen an die jeweiligen Fachkräfte stellt (hohe Flexibilität, ständig wechselnde Teams und Einrichtungen) und die Nachfrage hierfür entsprechend gering ist.

Das Bereitstellen von Wohnraum ist ein Punkt aus der Personalstrategie, die im November im Hauptausschuss und im Dezember im Gemeinderat beschlossen (GD 278/23) wurde. In der beschlossenen Priorisierung wurde das Thema aber aufgrund der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt und der damit einhergehenden schwierigen Realisierung sowie der Problematik einer Bevorzugung von städtischen Mitarbeitenden gegenüber der Bürgerschaft zeitlich nach hinten geschoben. Sollten sich Wege in der Kooperation mit der UWS ergeben, wird die Priorisierung wieder nach vorne verlegt. Dies betrifft dann aber alle städtischen Bereiche, nicht nur Beschäftigte von KITA.

Hinsichtlich Ihrer Anregung, die Fachkräfte von Verwaltungsaufgaben zu entlasten, ist die zuständige Abteilung im regelmäßigen Gespräch mit den Einrichtungsleitungen. Durch die Nutzung und Etablierung unterschiedlicher digitaler Tools werden Arbeitsprozesse zunehmend vereinfacht und finden Eingang in den Kita-Alltag (z.B. Elternkommunikation über die Kita-App). Darüber hinaus gilt es in regelmäßigen Gesprächen auszuloten, welche Verwaltungstätigkeiten zwingend erforderlich sind und eingehalten werden müssen (z.B. Dokumentationsprozesse in Kinderschutzfällen) und welche im Kita-Alltag unnötig zeitliche und personelle Ressourcen binden.

Ihrem Vorschlag, eine Kita-Lenkungsgruppe einzuberufen, möchte ich ergänzen, dass bereits in regelmäßigen Abständen Austauschtreffen mit anderen Trägervertreter*innen stattfinden, wie bspw. die KSG-Gruppe oder die Kita-Lenkungsgruppe, in denen u.a. die von Ihnen genannten Themen gemeinsam mit allen Trägervertreter*innen diskutiert werden. Wir werden das Thema aber gerne einmal mehr als TOP auf die nächste Tagesordnung der Kitasteuerungsgruppe nehmen.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Ansbacher